

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1869

Ahrensburg, Sonnabend, den 6. Juni 1891

14. Jahrgang.

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

Hierzu: Auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 \mathcal{L} mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 50 \mathcal{L} noch fortwährend entgegengenommen.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. 5. Juni. Im Kreisblatt wird darauf hingewiesen, daß es von den Unternehmern landwirthschaftlicher Betriebe noch immer unterlassen wird, die Anzeigen über die in ihren Betrieben vorgekommenen Unfälle rechtzeitig zu erstatten. Häufig wird erst nach 13 Wochen, nach Ablauf der Krankenunterstützung, Anzeige erstattet, wodurch die Vertheilung wegen der verzögerten Untersuchungen und Verhandlungen schwere Nachteile entstehen. Es wird aus dieser Veranlassung darauf aufmerksam gemacht, daß Ordnungsstrafen bis zu 300 \mathcal{M} verhängt werden können, wenn die Anzeigen nicht rechtzeitig erstattet werden.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 3. Juni lag eine Petition des Hofbesizers Henneberg in Poppenbüttel vor, wegen Aufhebung des § 4 des Gesetzes betr. die Ablösung der Servituten etc. in der Provinz Schleswig-Holstein. Das Haus erledigte die Petition durch Uebergang zur Tagesordnung.

Ahrensburg, Schöffengericht. Sitzung vom 4. Juni. Vorsitzender: Amtsgerichts- rath Hellborn, Schöffen: Henze-Poppenbüttel und Westphal-Alt-Nahlstedt, Amtsanwalt: Hirschfeld. Der Knecht Wegner aus Wulfsfelde ist angeklagt, für Milch einlieferte Gelder im Betrage von ca. 16 Mark nicht an seinen Dienstherrn, den Pächter David, abgeliefert zu haben. Der Angeklagte will das Geld zurückbehalten haben, weil er von seinem Dienstherrn den Lohn nicht bekommen konnte und weil er sonst, da er kein Geld im Hause hatte, mit seiner Familie hätte hungern müssen. Der Amtsanwalt beantragt unter Annahme mildernder Umstände 15 \mathcal{M} oder 3 Tage, das Gericht er-

kennt auf 5 \mathcal{M} oder 1 Tag Gefängniß und Kostentragung. — Wegen Vergehens gegen § 241 des Strafgesetzbuches — Bedrohung eines andern mit der Verübung eines Verbrechens — ist gegen den Schmied Fr. Scharbau in Ahrensburg Anklage erhoben. Der Angeklagte soll sich dieses Vergehens am 23. Februar d. J. gegen den Knecht Krüger im Laden des Kaufmanns G. Schmidt schuldig gemacht haben, indem er demselben einen geladenen Revolver auf die Brust setzte und ihn zu erschließen drohte. Er bestritt die von den Zeugen vorgebrachten Beschuldigungen und behauptet insbesondere, dieselben hätten sich gar nicht bedroht gefühlt. Der Amtsanwalt beantragt 6 Monate Gefängniß, das Urtheil lautet auf 14 Tage Gefängniß und Kostentragung. Der Angeklagte meldete sofort Berufung an, desgleichen der Amtsanwalt. — Der Mühlenbesizer Schröder in Lohse hat Privatklage wegen Verleumdung gegen den Gastwirth Godtnecht in Alt-Nahlstedt erhoben. Die Verleumdung soll darin liegen, daß der Beklagte, als der Kläger in seine Wirthschaft kam, diesem die Verabreichung von Getränk verweigerte, mit dem Bemerkten: „Dir schenke ich überhaupt nichts ein, für uns ist die Straße breit genug.“ Die Parteien vergleichen sich schließlich über die Sache, indem der Beklagte ausdrückt, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, den Kläger zu beleidigen, die Aeußerung bedauert und die Kosten des Verfahrens trägt. Der Kläger nimmt darauf seine Klage zurück.

Altersrenten sind, vom 1. Januar 1891 an gerechnet, im Betrage von 11 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} monatlich bewilligt worden dem Arbeiter Aug. Lohse und dem Arbeiter Friedr. Ahrens hierelbst.

m-Ahrensburg. 4. Juni. Am gestrigen Tage unternahm der hiesige Männer-Gesangverein seine diesjährige Sommer-Ausfahrt nach dem so romantisch und reizend gelegenen Blankense. Das Wetter war den Theilnehmern hold. Nachdem man Ahrensburg mit dem Mittagszuge verlassen, wurde der Verein in Hamburg von dem Besizer des gemieteten Dampfers zur Abfahrtsstelle geleitet und 1/4 Uhr trat der Dampfer die hochinteressante Rundfahrt durch den Hafen an. Die Hamburg-Amerikanische Packerfahrt-Aktien-Gesellschaft gestattete gegen den mäßigen Preis von 20 \mathcal{S} a Person die Besichtigung des großen Postdampfers „Gellert“ und nach deren Beendigung ging es in voller Fahrt nach dem Bestimmungsort Blankense.

Dort angelangt, wurde im Hotel „Falkenthal“ gemeinschaftlich Kaffee eingenommen, getänzt und gesungen. Auch hatten ein großer Theil der Sänger nebst Damen das Vergnügen, den Taucher in dem dortigen Wasserbassin arbeiten zu sehen. Dann wurden die Berge bestiegen und die herrliche Aussicht allseitig gepriesen. Um 6 Uhr ging es nach dem Sillberg, wo man sich nach Kräften amüsirte und gegen 7/9 Uhr wurde der dem Verein für den Preis von 50 \mathcal{M} den ganzen Nachmittag zur Verfügung stehende Dampfer bestiegen und die Rückfahrt angetreten. Der Landungsplatz am Baumwall wurde 10/4 Uhr erreicht und Abends 1/2 12 Uhr hatten die Ausflügler den heimathlichen Herd wieder erreicht. Den Theilnehmern wird dieser Tag gewiß noch recht lange in Erinnerung bleiben, ganz besonders denen, die am Mittag in Hamburg das Gros der Gesellschaft aus den Augen verloren und nur mit größtem Humor am Stadtdiech im Sonnenbrand eine Stunde lang nach dem Dampfer suchten, bis sie ihn endlich kurz vor der Abfahrt am Baumwall fanden. Das Wiedersehen nach der langen unfreiwilligen Trennung war ein recht herzliches.

Trittau. 3. Juni. Gelegentlich der am Montag in Sief stattgehabten silbernen Hochzeit der Eheleute Eggers und Frau ereignete sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Landmann M. und Frau aus Lütjensee hatten auf der Rückfahrt, schon in Lütjensee angekommen, nahe am Ziele ihrer Reise, das Unglück, mit dem Wagen umzufahren. Frau M. hat sich leider bei dem Unfall einen so schweren Beinbruch zugezogen, daß ihre Ueberführung ins Hamburger Krankenhaus von einem hiesigen Arzt angeordnet werden mußte.

Bei der Erntearbeiten zur Anlage der Wasserleitung nach Wandsb. den Anfang gemacht.

Heute Nachmittag fand unter reger Theilnehmung die Beerdigung des in weiten Kreisen bekannten und geachteten Herrn Drenbrüg von Schleusehorn, Gemeinde Lütjensee, statt. Nach nur zügiger Krankheit schied er, der so manchem Hilfe geleistet, aus dem Leben. Ehre seinem Andenken!

Altona. 4. Juni. Schulstatistische Erhebungen sind in unserer Provinz angeleitet worden. Auskunft wurde eingeholt über 1) Schülerzahl der einzelnen Klassen, 2) Zahl der blinden und taub-

stummen Kinder jeder Klasse, 3) Gesamtzahl der evangelischen, katholischen, sonst christlichen und Kinder mosaischer Konfession, 4) Zahl derjenigen Ueberfüllung der Klassen nicht aufgenommen werden konnten, 5) Zahl der Kinder, welche aus zulässigen Gründen nach vollendetem 6. Lebensjahre noch nicht in die Schule eintraten, 6) Zahl der Kinder, die aus zulässigen Gründen vor vollendetem 14. Lebensjahre aus der Schule entlassen wurden, 7) Zahl der Kinder, die dem Schul-Distrikt angehören, aber eine Schule nicht besuchen: a) wegen körperlicher oder geistiger Mängel, b) ohne triftigen Grund, 8) Zahl der nur deutsch, nur eine andere Sprache, oder deutsch und eine andere Sprache sprechenden Kinder, 9) Zahl der dem Distrikt eingeschulerten Kinder, die einen Schulweg von mehr als 2 1/2 km zurücklegen haben.

Rageburg. 3. Juni. Der Kaffirer Stapelsfeldt von der hiesigen Vorfuß-Anstalt ist mit Hinterlassung eines großen Defizits in der Kasse verschwunden, aber in Hamburg verhaftet worden. Hier herrscht große Aufregung; viele Bewohner unseres Städtchens sind als Aktionäre für die Verluste der Anstalt haftbar. Stapelsfeldt galt als reicher Mann.

Kiel. 3. Juni. Die 21. ordentliche Delegirtenversammlung des Provinzialverbandes der Kampfgesessenen Vereine von 1870/71 in Schleswig-Holstein findet am 19. und 20. Juli d. J. in Kappeln statt. Außer den üblichen Festlichkeiten steht auf der Tagesordnung: 1. Feststellung der Anwesenheitsliste. 2. Revisionsbericht für die Rechnung 1889/90 und Entlastung des Vorstandes. 3. Vorlage des Geschäftsberichts und der Rechnung für 1890/91, sowie Wahl des mit der Revision zu beauftragenden Vereins. 4. Antrag des Verbandsvorstandes auf Ausschluß des Vereins Lügumkloster wegen Nichtzahlung der Beiträge. 5. Antrag des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes, betreffend Aufgabe der beim Eintritt in den letzteren für den Verband ausbedungenen besonderen Rechte. 6. Berathung und Beschlußfassung über die Beibehaltung des nächstjährigen Delegirtenfestes des Deutschen Kriegerbundes und eventuell Wahl der Abgeordneten. 7. Wahl der Kommission zur Vertheilung der Stiftungsgelder. 8. Wahl des Ortes der nächstjährigen ordentlichen Delegirtenversammlung. Hierzu Anträge der Vereine Flensburg, Marne, Meldorf, Ellerbek

aus, als man jetzt den Obersteiger Leonhard wie todt in das Kontor trug und mit zuckender Stimme rief sie dem herbeigerufenen Arzte zu: „Um Gottes willen, versuchen Sie Alles und schleunigst zur Rettung dieses edlen Mannes.“ Sofort stellte der Arzt Wiederbelebungsversuche an und dieselben waren von Erfolg begleitet, denn der Baron war glücklicher Weise nur betäubt.

„Entfernen Sie alle überflüssigen Personen,“ bat bald darauf Elisabeth den Arzt, „ich übernehme die Pflege des Kranken selbst.“

Mit einem unbeschreiblichen Wohlgefühl richteten sich da Notheds Augen auf die junge, bleiche, um ihn fürsorglich beschäftigte Dame und er rief ihr fast überlaut zu:

„Elisabeth, endlich mein!“

Da fiel die für so stolz in den vornehmen Freierkreisen gehaltene Elisabeth Baumgarten dem edlen Manne weinend und demüthig in die Arme und er drückte den Verlobungskuß auf ihre Stirn.

Wie ein Lauffeuer giug am anderen Tage die seltsame Kunde durch die benachbarten Ortschaften, daß der Obersteiger Leonhard sechsundfünfzig Bergleuten in der Johanna-Grube das Leben gerettet habe, und daß die Hüttenkönigin aus Dank für diese Großthat sich mit Leonhard verheirathen werde. Und wie erstaunt war man, als Baron Ernst Leonhard von Nothed seine

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart von **Walther Hogarth.**

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Hier an der Seite des stattlichen Barons, während des anmuthigen Tanzes und erfüllt von größter Hochachtung für den seltenen Mann, da war es, wo die ersten Keime einer tiefen, wahren Liebe zu Baron Nothed in Elisabeths Herz wie von Engels Hand gesenkt wurden, und sie erkannte deutlich, daß das aus Dankbarkeit und Freundschaft entstandene Gefühl, welches sie für Baron Pöppen empfunden, himmelweit unterschieden von der Liebe war, die in ihrem Herzen für Baron Nothed emporspross.

Auch Baron Nothed empfand das Nahen seines so lang ersehnten und so bitter erkämpften Herzensglückes, aber er fühlte es auch heraus, daß er seinen Plan, Elisabeths vollständig würdiger Gatte zu werden, nicht überflüssig dürfe, und er führte deshalb die Entscheidung nicht auf dem Ballsaale herbei, sondern hoffte auf eine günstigere Gelegenheit.

Dieselbe bot sich in unglaublich rascher und ergreifender Weise noch diese Nacht dar. Als eine Stunde später Baron Nothed mit dem Direktor Riese einige Worte wechselte, stürzte mit fliegender Hast ein junger Bergmann in den Saal und meldete,

daß in der Johanna-Grube ein schlagendes Wetter stattgefunden habe und daß das Leben von dreiundsechzig Bergleuten in höchster Gefahr schwebte.

Während Direktor Riese noch entsetzt die furchtbare Nothbotschaft anhörte und dem Bergmann einige Aufträge gab, war Baron Nothed bereits aus dem Saale geeilt, hatte sich eins seiner Kutschpferde eigenhändig aus dem Stalle geholt und war im Galopp nach der Johanna-Grube geeilt, wo auch während der Nacht unter Leitung des Obersteigers Werner gearbeitet worden war.

Rathlos vor dem gefährdeten Schachte stehend traf dort Baron Nothed eine Anzahl Bergleute, die ihn für den Obersteiger Leonhard hielten. Rasch kleidete er sich als Obersteiger um, trat entschlossen unter die Leute und forberte sie zu dem Rettungswerke auf. Des Obersteigers mutige Worte wirkten und man trat rasch alle Vorkehrungen zu dem Rettungswerke. Baron Nothed überzeugte sich auch bald, daß man ohne allzu große Gefahr in die Grube einfahren konnte, denn der Einfahrtschacht war von dem schlagenden Wetter nicht betroffen worden. Der Baron fuhr daher auch mit einigen zwanzig, inzwischen herbeigerufenen Bergleuten ein, um die schwer bedrohten Kameraden zu retten.

Bald darauf traf auch der Direktor Riese mit einigen Oberbeamten auf der Johanna-Grube ein, und sie vernahmen mit großem Erstaunen, daß der Obersteiger

Leonhard bereits das Rettungswerk versuche, ganz besonders stieß der alte Grubendirektor bei dieser Nachricht Ausrufe des höchsten Staunens, aber auch der größten Besorgniß aus, und er ordnete an, daß noch zwei Beamte und einige Bergleute ebenfalls einführten, um sich an dem Rettungswerke zu betheiligen.

Wieder eine halbe Stunde später kam ein Wagen daher gebraust und demselben entstieg in einem dichten Pelz Elisabeth Baumgarten, die Besizerin der Johanna-Grube. Die Sorge um die gefährdeten Bergleute hatte sie nicht im Schlosse Ternau ruhen lassen und sie war alsbald nach dem Abbruche des Festes auch herbeigeeilt.

Als Elisabeth des Direktors Meldungen vernahm und erfuhr, daß der Obersteiger Leonhard der erste gewesen, der das Rettungswerk unternommen, stieß Elisabeth einen herserschlitternden Schrei aus und fiel dem alten Direktor halb ohnmächtig in die Arme.

„Mein Gott, erhalte, rette sein edles Leben!“ flüsterete sie dann, als sie Riese in ein Zimmer des Kontors geleitete, und ihr Trost sprach. Es verging noch eine furchtbar qualvolle Stunde für alle Harrenden, zumal für Elisabeth, und dann kamen traurige und freudige Nachrichten aus der finsternen Grube. Sieben Bergleute todt und sechsundfünfzig gerettet, lautete die erste Meldung, und die zweite: Obersteiger Leonhard durch einen Nachsturz schwer getroffen.

Elisabeth brach in einen Thränenstrom

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

und Burg, betr. Wahl der bezüglichen Orte. 9. Besprechung und event. Beschlußfassung über die abermalige Veranstaltung einer Lotterie zu Gunsten der Wittwen- und Waisen-Stiftung. 10. Besprechung, betr. die Einholung der Genehmigung zur Weiterführung älterer ohne vorherige Genehmigung angeschaffter Fahren. 11. Wahl des Vorstandsvereins und des Vorstandsvorstandes.

Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Schleswig-Holstein hat vom 1. Januar d. J. an gerechnet bis jetzt 3237 Rentenansprüche genehmigt und 449 Anträge abgelehnt. Unter den abgelehnten Anträgen befindet sich eine größere Anzahl, die nur deshalb einstweilen nicht zur Bewilligung kommen können, weil die betreffenden Personen erst nach dem 1. Januar 1891 das siebenzigste Lebensjahr vollendet haben. In allen diesen Fällen wird die Rente festgesetzt werden, sobald die vom Reichstag neuerdings angenommene Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz in Geltung getreten sein wird. Der Jahresbetrag der bisher von der diesseitigen Versicherungsanstalt angewiesenen Renten stellt sich auf rund 430 000 M. Die Zahl der weiter vorliegenden Rentenansprüche ist noch recht erheblich.

Schleswig. 2. Juni. Der Sergeant Kowalski, welcher sowohl in der Krusischen Sache wie in einer andern Sache des Sittenverbrechens verdächtigt war, ist aus der Untersuchungshaft entlassen. Derselbe ist in die 6. Kompanie des Regiments nach Hadersleben versetzt worden. Danach ist anzunehmen, daß die Untersuchung in beiden Sachen zu der Entscheidung gekommen ist, daß die mannigfachen Verdachtsmomente, die gegen den Verhafteten vorgebracht waren, bedeutungslos sind und daß insbesondere in der Krusischen Sache der Kowalski sein vollständiges Alibi nachgewiesen hat. Es wäre im Interesse des Sergeanten K. sehr wünschenswert, wenn das genauere Ergebnis der Untersuchung bekannt gegeben würde, damit der Mann auch in den Augen des außenstehenden Publikums, das ihn für den Schuldigen hält, gereinigt dastände. Nachdem der Verhaftete vom Militärgericht als unschuldig erkannt ist, wird sich die Untersuchung von Neuem darauf richten müssen, den Mann festzustellen, welcher mit der Louise Kruse die von dem Knaben Dittmer bezugte Unterredung über das zweite Brod, das sie kaufen wollte, gehabt hat. Dieser Mann braucht nicht der Mörder zu sein, er wird aber unter allen Umständen angeben können, wo er das Mädchen verlassen hat, mit welchem er, nach Aussage des Knaben, den Garten hinauf gegangen ist. Wir dürfen erwarten, daß die Untersuchung aufs Eifrigste fortgesetzt wird, denn einschlafen darf die Sache selbstverständlich nicht.

Kleine Mittheilungen.

In Bahrenfeld hatte ein junger Mann die Wette gemacht, durch den See schwimmen zu wollen. Als er am Sonntag das Wagnis ausführen wollte und in den See sprang, tauchte er nicht wieder auf und ertrank. Ein Arbeiter in der Zementfabrik in Moorsee wurde im Bett von zwei Kollegen überfallen und durch Messerhiebe so zugerichtet, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt. Zwei der Thatverdächtige wurden verhaftet. Ein von seinem Dienstherrn, einem Schlachtermesser in Altona, entlassenes Dienstmädchen, hat den früheren Brodherrn denunziert, daß in seinem Geschäft wiederholt Fleisch von tuberkulosem Vieh zu Wurst verarbeitet worden sei. Gegen den Schlachter ist eine Untersuchung eingeleitet. In Neumünster schossen zwei Knaben auf einem Spaziergange mit einem Revolver, der mit Schrot geladen war. Hierbei flog dem Einem der Revolver aus der Hand und der Schuß ging

Verlobung mit Elisabeth Baumgarten zwei Tage darauf anzeigte, und es sich herausstellte, daß der Obersteiger Leonhard und Baron Rothed eine und dieselbe Person waren.

An diesem Tage machte Baron Rothed seinem alten treuen Förster Günther auch eine doppelte Freude, er pensionierte den alten seit dem Konkurs mit dem Wildbiebe kränklichen Diener und gab dessen Stelle dem Jäger Franz, der sich nun mit Günthers Tochter öffentlich verloben durfte.

Auf Baron Curt von Töppen hatten die letzten Erfahrungen und Ereignisse einen solchen tiefen Eindruck gemacht, daß er ansing, ein ganz Anderer zu werden, und er wurde es auch, als Elisabeth Baumgarten durch den Ankauf der Töppen'schen Besitzungen für eine hohe Summe die Barone Töppen von ihrer Schuldenlast befreite und ihnen noch zu einem ansehnlichen Vermögen verhalf. Mit ehrlichem Gewissen heirathete dann ein halbes Jahr später Baron Curt seine alte liebe Erna von Krug, während die Hochzeit des Barons Rothed mit Elisabeth Baumgarten schon einen Monat früher mit großem Glanze stattgefunden hatte.

E n d e.

dem Anbern in den Hals und die Schulter. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

Eine Kuh des Fuhrers Möllers in Lüttau brachte dieser Tage ein Kalb mit drei Beinen zur Welt. Die Hinterbeine waren normal entwickelt, doch hat das Thier nur ein vollständig entwickeltes Vorderbein. Das Kalb soll lebensfähig sein.

Der Sohn des Landmanns Jessen in Kolbenbüttel spielte mit einer, seiner Meinung nach nicht geladenen Pistole. Als er den Lauf gegen den Unterleib gerichtet hatte, entlud sich das Gewehr und der Anglückliche fiel todt nieder.

Das aus der Provinz Schleswig-Holstein für die Bremer Ausstellung bestimmte Vieh wurde am Dienstag in Glusborn zusammengebracht und in 21 Waggons nach Bremen gefandt.

Hamburg.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag auf dem Klosterhor-Bahnhof. Ein 11jähriger Knabe, der nach Angabe von Augenzeugen über die Sperrfette gestiegen war, wurde von einem die Strecke passirenden Zug erfasst und dem unglücklichen Kinde der Kopf vollständig vom Humpfe getrennt. Die verblutete Leiche ward nach dem Kurhause geschafft.

Ein Dienstmädchen in Eimsbüttel machte einen Selbstmordversuch, indem es sich über die Pulsader schnitt. Das durch den Blutverlust stark geschwächte Mädchen wurde nach Anlegung eines Nothverbandes ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Die Bedauernswerthe beging die That aus Verweigerung darüber, daß sie von ihrem Bräutigam verlassen worden war, nachdem er ihr 600 M abgeschwindelt hatte.

Nicht gut bekam einem Landmann aus einem benachbarten Dorfe die Bekanntschaft dreier junger Männer, die er in einer Restauration St. Paulis machte und die dahin führte, daß er bei dem entritten Spielen 65 M verlor. Nach dem Spiel machte er die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, mit dem er nach Altona pilgerte, wo verschiedene Lokale besucht wurden, bis er in einem derselben an der Seite seiner lebenswürdigen Begleiterin entsetzt. Als der Wirth ihn weckte und Berichtigung der Zechen forderte, ergab sich, daß mit der Begleiterin auch das Portemonnaie des Fürbewohners mit dem Inhalt von 78 M verschwunden war. Um vorläufig los zu kommen, ließ er seine Uhr zum Pfande.

Deutsches Reich.

Die „Post“ schreibt: „In betheiligten Kreisen wird in letzter Zeit viel von einer bevorstehenden Vermehrung der Fuß-Artillerie gesprochen, mit welcher der Reichstag sich demnächst zu beschäftigen haben dürfte. Wenn das Septennat auch im Allgemeinen großen Veränderungen in der Heeresorganisation hinderlich sein könnte, so wird man doch auf irgend eine Weise darauf bedacht sein müssen, einem anerkannten Mangel endlich abzuhelfen, welcher darin besteht, daß die Friedens-Kadres der Fuß-Artillerie bei Weitem nicht ausreichen, um daraus die für den Kriegsfall unumgänglich nöthigen Rekrutierungen mit geschulten Elementen auszufüllen.“

Im preussischen Abgeordnetenhaus sind in den letzten Tagen wichtige Entscheidungen gefallen. Zunächst ist am Montag die Landgemeindevorordnung endgültig und lediglich gegen die Stimmen der Konservativen angenommen worden. Die wichtige Vorlage hat bei ihrer nochmaligen Beratung im Abgeordnetenhaus eine Fassung erhalten, welche den Abänderungsbeschlüssen des Herrenhauses wesentlich entgegenkommt. Man hofft darum bestimmt, daß letzteres in seiner bevorstehenden aber-

malignen Beratung der Landgemeindevorordnung derselben in der neuen Form, die sie soeben im Abgeordnetenhaus erhalten hat, ebenfalls zustimmen wird. Am Dienstag genehmigte das Abgeordnetenhaus zuerst die Sperrgelder-Vorlage in der Einzelberatung mit dem vom Zentrumskonservativen Dr. Porisch beantragten Abänderungen; in der Debatte erklärten sich die Nationalliberalen durch Abg. v. Eynern und ein Theil der Konservativen durch Abg. v. Jedlig gegen das Gesetz. Dessen definitive Annahme mit großer Mehrheit ist nunmehr gesichert, und hiermit wird die so lange schwebende leidige Sperrgelderfrage endlich gelöst. Im weiteren Verlauf der Dienstag-Sigung genehmigte das Haus in dritter Lesung die Sekundärbahn-Vorlage mit einigen unwesentlichen Abänderungen. Hierbei griff Eisenbahnminister v. Maybach in die Debatte ein, um sich als Minister von dem Hause zu verabschieden; die Redner der Konservativen, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Konservativen drückten Herrn v. Maybach die Anerkennung der genannten Parteien für seine Thätigkeit aus. Inletzt wurde noch der Porisch'sche Gegenentwurf betr. das Verbot des Privathandels mit Staatslotterielosen angenommen.

Ueber die Vorlage betreffend weitere Ausprägung von Silbermünzen im Betrage von 20 Millionen Mark, schreibt der „Reichsanzeiger“: Der Reichstanzler hat beim Bundesrath beantragt, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß 7 Millionen Mark in Fünfmarkstücken, etwa 7 Millionen Mark in Zwanzigmarsstücken und etwa 6 Millionen Mark in Einmarkstücken geprägt werden. Bis Ende April 1891 waren insgesamt, abzüglich der wieder eingezogenen Stücke, 452,237,347.10 M in Reichsilbermünzen ausgeprägt, und zwar 74,096,390 M Fünfmarsstücke, 104,955,898 M Zwanzigmarsstücke, 178,982,228 M Einmarsstücke, 71,483,250 M Fünfzigpfennigstücke und 22,714,546.60 M Zwanzigpfennigstücke. Die Bevölkerung beträgt nach der letzten Volkszählung 49,422,928; bei Zugrundelegung des nach Artikel 40 Absatz 1 des Münzgesetzes zulässigen Betrags von 10 M Silbergeld für den Kopf würde eine weitere Prägung von 41,996,932.90 Mark statthaft sein. Inwiefern soll zunächst nur mit der Prägung von 20 Millionen M in Reichsilbermünzen in den genannten Sorten vorgegangen werden; einer weiteren Ausprägung von Fünfzig- und silbernen Zwanzigpfennigstücken bedarf es aber nicht. Der Grund für die Einbringung der Vorlage ist, daß mit dem Anwachen der Bevölkerung auch eine Zunahme des Bedarfs an kleinem Gelde hervorgerufen ist, wie die Verminderung des Bestandes der Reichsbank zeigt. Interessant ist noch, daß das Prägungsmaterial aus dem im Besitze der Reichsbank befindlichen Vorrathe von Talern deutschen Gepräges entnommen werden soll.

Bekanntlich sieht das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auch eine Erstattung der Beiträge für diejenigen Personen vor, welche nicht in den Genuß einer Rente treten. Und zwar ist die Frage so geregelt, daß weibliche Personen, welche vor Erlangung einer Rente eine Ehe eingehen, die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge, also wenn sie selbst Beiträge entrichtet haben, die letzteren voll zurückerbalden. Bei dem vor Erlangung einer Rente eintretenden Tode versicherter männlicher Personen haben die Wittwen und die ehelichen Kinder unter 15 Jahren, bei dem Tode versicherter weiblicher Personen alle hinterlassenen vaterlosen Kinder unter 15 Jahren, also auch uneheliche, einen Anspruch auf Rückzahlung der Hälfte der für die Verstorbenen geleisteten Beiträge. Nun ist vielfach die Anschauung verbreitet, daß schon jetzt, wo für nahezu ein halbes Beitragsjahr Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-

versicherung gezahlt sind, beim Eintritt der im Gesetze vorgesehenen Ereignisse auch die Ansprüche der berechtigten Personen auf Rückzahlung der Beiträge erhoben werden dürften. Diese Anschauung ist irrig. Das Gesetz hat für alle diese Fälle, sowohl für das Eingehen der Ehe seitens weiblicher Versicherter Personen als auch für den Todesfall männlicher und weiblicher Versicherter eine Wartezeit von 5 Jahren vorgeschrieben. Erst wenn die betreffenden Versicherten für mindestens 5 Beitragsjahre, also für 47 x 5 = 235 Wochen oder 4 1/2 Jahre und 1 Woche ihre Beiträge entrichtet haben, dürfen sie oder ihre Angehörige Anspruch auf Rückzahlung der gezahlten Beiträge erheben. Vorläufig ist es deshalb völlig aussichtslos, mit derartigen Ansprüchen hervorzutreten.

In Bochum spielt ein vielverwickelter Prozeß, den eine ganze Reihe leitender und angesehener Persönlichkeiten dieser Stadt gegen die Rebauteure der „Westfälischen Volkszeitung“, Fußangel und Lunemann, angestrengt haben. In der „Westf. Volksztg.“ erschienen seinerzeit zahlreiche Artikel, in welchen jene Persönlichkeiten der Steuerhinterziehung und noch anderer Delikte theilweise sehr beleidigender Form beschuldigt wurden, und dies hat zu dem jetzigen Prozeß geführt. Auf den Ausgang desselben ist man in weiteren Kreisen gespannt.

Aus Hamm wird berichtet: Der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, der wegen einer Unbotmäßigkeit als Reservemann eine 24stündige Haft erhalten und während dieser Zeit die Wände seiner Zelle mit dem sozialistischen Programm, sowie Schmähungen seiner Vorgesetzten bedeckt hatte, ist vom Kriegsgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

In Gießen kam es anlässlich einer sozialdemokratischen Versammlung, in welcher der Sozialist Adolf Hofmann aus Halle über „die Ziele der Sozialdemokratie und die geistigen Waffen der Gegner“ sprechen sollte, zu einer furchtbaren Schlägerei, in welcher auch der Revolver eine Rolle spielte und viele Verwundungen vorkamen. Veranlaßt wurde der Streik durch nicht-sozialdemokratische Vergleute. Die Einberufer der Versammlung hatten „Vergleuten und Vergleuten“ ausdrücklich den Zutritt verwehrt. Nichtsdestoweniger erschien ein Trupp von ihnen, um Einlaß zu fordern. Als sie zurückgewiesen wurden, holten sie Verstärkung herbei und drangen mit Gewalt in den Saal. Die hier anwesenden Sozialdemokraten wehrten sich mit Muth und Tapferkeit. Der Tumult häßlicher geworden war, fielen mehrere Schüsse, durch welche drei Personen verwundet wurden. Die Vergleute gewannen die Oberhand, und die Versammlung mußte unterbleiben. Herr Hofmann, der eben mit dem Zuge aus Halle gekommen war, fuhr bald wieder zurück. Der Hauptattentäter wurde verhaftet.

Gegenüber der Meldung einer Berliner Korrespondenz, bei dem ersten Gerichtstag in Belgoland sei weder ein Kläger noch ein Beklagter vorhanden gewesen, erläßt der Amtsrichter Waig eine Berichtigung, die folgendermaßen lautet: „In der ersten Sitzung, am 22. April, war ein derartiger Anhang von rechtlichen Parteien, daß die Richter bis 8 Uhr Abends beschäftigt waren. Noch erheblicher war die Inanspruchnahme bei den späteren Gerichtstagen.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das kürzlich in Prag anlässlich des Besuchs einer Anzahl französischer Studenten stattgefundenen tschechisch-französischen Verbindungsfeier hat wegen der hierbei erfolgten feindseligen Ausfälle gegen

bezagliche Raumverschwendung günstig von ihren Nachbarvillen abhob. Zwei junge muntere Mädchen, welche auf dem Balkon der schönen Villa saßen, plauderten mit erstaunlicher Zungenfertigkeit von dem gestrigen Piknik im nahen Eichenwald, eine dritte junge Dame, offenbar einige Jahre älter als die beiden anderen, saß abseits von ihren Schwestern, ohne an dem lustigen Gespräch theilzunehmen.

„Nun, Tutta,“ rief Rosa, die jüngste der Schwestern, mit hochmodernem Tituskopf und einem kecken Stumpfnäschen, „was sagst Du so träumend da? Wo weilen Deine Gedanken?“

„Ach, mit dem Geliebten möchte sie in ferne Lande ziehen,“ fiel die zweite Schwester scherzend und lachend ein, und zitierte den kleinen, bekannten Vers vom Altmeister Göthe. „Doch nein,“ verbesserte sie sich alsbald, „das Lied von Mignon paßt ja hier gar nicht her — Tutta, die Kluge, Erhabene will nichts von einem „Geliebten“ wissen! Stolz verschmäht sie unserer jungen Herren eifrigste und ausgedehnteste Werbungen. Gestern bei dem Piknik war sie wieder ganz unnahbar, und Doktor Palm schleppte umsonst, wohin Tutta ging und stand, ihr Plaid hinterher. Ihre Hoheit Prinzessin Tutta geruhen nicht, sich darauf niederzulassen, und der arme Doktor verschwendete seine zarte Aufmerksamkeit vergebens.“

„Hört einmal endlich auf mit Euerem solchen Geschwätz,“ ertönte jetzt die Antwort

von der andern Seite des Tisches herüber, und mit hochangereicherem Haupt und mit bligenden Augen trat Tutta Gerhards vor die lichernden Schwestern. „Ist es denn ein Wunder, daß ich an Euerem endlosen Geplauder über die jungen Herren von gestern, was der eine sagte und der andere that, wie dieser sich hier bemühte und jener dort den Hof machte, absolut keinen Gefallen finde? Fühlt Ihr denn gar nicht, wie öde und leer mir all' dies Treiben erscheint, und wie man gar keiner besonderen Menschenkenntniß bedarf, um deutlich zu sehen, daß dies Laufen und Jagen um die Günst gewisser junger Damen seitens jener Herren nur allein dem Golde gilt, welches die Herren Väter der „verehrten“ jungen Damen besitzen? Das Gold nur giebt den Ausschlag bei einer Verlobung dieser jungen Herren, und da soll es Werth für mich haben, ob Doktor Palm oder ein Anderer mir das Tuch nachträgt?“

„Aber mein Himmel, Tutta! Was willst Du nur mit diesen pathetischen Auslassungen über die angebliche verderbte moderne Herrenwelt bezwecken?“ fiel voller Erstaunen Emmy, die ältere ihrer Schwestern, in die Rede. „Wo ist denn das Verbrechen, das Dich so moralisch empört, zu finden, wenn unsere verwöhnten jungen Herren sich lieber um die Hand von reichen Mädchen bemühen, als daß sie arme heirathen? Von Blumenduff und „schönen Phrasen“ läßt sich nicht leben, und Geld ist der nervus rerum im Menschen-

Deutschland Die Wien daß der g in der ge vorgekomm vielleicht i Wassertrica Gescheh a

Auch ficherung wird in d kammer e den Arbeit liche Men Die Arbe zu gleich wid zw beiden E Arbeiter v Arbeitge zeitun ligen, h 10 St. z welche e wird 100

Lond des Bacco Nachmitta Zeuge ve stätige, schäft mi Er hätte schäft ab Zeugnisse Beschuldigt erwiesen liche Altes liehen P Erklärung Publikum Seniation

Zur in letzter mehrere ergetödet

In J Jagd au in den S der junc Personen an jubve und hier kompromp schritten mannigfa unter de richtsanf stöten d feigtellc orte um ist überz Langem Behranf schu zu bat info dentbar sitäten u Vorfchri Synode eine gew und die Schulen Nach Poltzei

leben, „Also i Hohe, uns B uns n Geld a rechnen gräßlic Gedank kleiner legen. „A tausen nun J ich bei ich nic man heirat großes verglei wozu Them Schu ahnt, frei v auf f

tt der im Anprüch... blung der Anshawung... Fälle, so weiblicher Todesfälle... eine Warte... wenn die... 5... 35... träge ent... Angehörige... hielten Bei... halb völlig... hervor...

Deutschland an höchster Stelle peinlich berührt. Die Wiener Regierungsblätter deuten darum an, daß der geplante Besuch des Kaisers Franz Joseph in der tschechischen Ausstellung in Prag wegen der vorgekommenen antideutschen Demonstrationen vielleicht unterbleiben werde. Ein solcher kalter Wasserstrahl könnte den deutsch-tschechischen Herren Geschen allerdings nichts schaden.

Frankreich. Auch in Frankreich will man eine Altersversicherung der Arbeiter einführen. Die Regierung wird in der nächsten Woche in der Deputiertenkammer eine Vorlage einbringen, durch welche den Arbeitern nach 30 Arbeitsjahren eine jährliche Rente von 3—600 Frs. gesichert wird. Die Arbeitgeber und die Arbeiter werden hierzu zu gleichen Teilen beisteuern, und der Staat wird zwei Drittel des Gesamtbetrages dieser beiden Einzahlungen beitragen. Nur französische Arbeiter werden an der Rentenkasse teilnehmen. Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, haben für jeden solchen Arbeiter täglich 10 Cts. zu Gunsten der Kasse zu zahlen. Die jährliche Ausgabe des Staats für diesen Zweck wird 100 Mill. Frs. nicht überschreiten.

Großbritannien. London, 2. Juni. In dem Prozeß bezüglich des Baccarat-Standals wurde in der heutigen Nachmittagsitzung der Prinz von Wales als Zeuge vernommen. Der Prinz von Wales bestätigte, daß ihn eine 10jährige intime Freundschaft mit General Cumming verbunden hätte. Er hätte sich aber genötigt gesehen, die Freundschaft abzubauen, weil die übereinstimmenden Zeugnisse mehrerer Personen ihn nöthigten, die Beschuldigung, daß Cumming falsch spiele, als erwiesen anzunehmen. Sämmtliche hierauf bezügliche Aktenstücke wären für diesen Prozeß von seinem Privatsekretär aufbewahrt worden. Die Erklärung des Prinzen von Wales rief unter dem Publikum des überfüllten Gerichtshofes große Sensation hervor.

Italien. Turin, 4. Juni. Im Thal von Susa sind in letzter Nacht während eines heftigen Sturmes mehrere Häuser eingestürzt, 9 Personen wurden getödtet und mehrere verwundet.

Rußland. In Petersburg drängt seit einigen Tagen die Jagd auf die Nihilisten alle übrigen Ereignisse in den Hintergrund. Die dortige Polizei hat in der jüngsten Zeit zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Beteiligung an subversiven Bestrebungen verdächtig erschienen, und hierbei viele für die betreffenden Individuen compromittierende Schriftstücke sowie geheime Flugblätter entdeckt. Des Weiteren haben die Behörden mannigfache Anzeichen einer politischen Agitation unter den Schülern verschiedener höherer Unterrichtsanstalten, insbesondere in den Universitätsknoten des Reichs, wahrgenommen. Es wurde festgestellt, daß ein die Studierenden der Hauptorte umfassender Geheimbund bestehe, und man ist überzeugt, daß die Gleichzeitigkeit, welche seit Langem bei den Unruhen an den verschiedenen Lehranstalten aufgefallen war, aus dieser Thatfache zu erklären ist. Das Unterrichts-Ministerium hat infolge dieser Erscheinungen beschlossen, die denkbar strengste Durchführung der für Universitäten und andere höhere Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu fordern. Andererseits ist die heilige Synode bemüht, bei dem genannten Ministerium eine gewissenhaftere Pflege des Religionsunterrichts und die Erweiterung desselben an den russischen Schulen durchzusetzen.

Nach Meldungen aus Moskau soll die dortige Polizei beabsichtigen, 12 500 Juden auszuweisen.

Von diesen wären bereits 7500 gezwungen worden, Moskau zu verlassen. Wie verlautet, sind die Maßregeln gegen die Juden dem Großfürsten Sergius zuzuschreiben, der die Erledigung der Judenfrage vor Antritt seines Postens als Gouverneur von Moskau forderte.

Orient. Die Unterhandlungen wegen der Freilassung der von den Briganten gefangen genommenen deutschen Reisenden sind noch nicht beendet, die Briganten sind wegen der vielen Truppen sehr mißtrauisch. Das geforderte Lösegeld ist auf Verlangen der Briganten beim österreichischen Konsularagenten in Kirklissa deponirt.

Mannigfaltiges. **Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle.** Der 17jährige Arbeitsbursche Künzel war vor dem Landgericht in Gera angeklagt wegen Mordes, der 14jährige Schulknabe Reibhardt wegen Beihilfe zum Morde und der 15jährige Arbeitsbursche Große wegen Mitwissens. Künzel hatte die Wittve Böttcher in Schippach ermordet und beraubt und Reibhardt hatte dadurch mitgeholfen, daß er zuerst in das Haus der Böttcher ging, um ihr eine Schachtel Wische anzubieten und die Thür offen ließ, so daß Künzel unbemerkt hineinschlüpfen konnte. Große hatte um die Abficht gewußt und zuerst seine Mitföhrer zugezogen, doch glückte der erste Anschlag nicht. Das Gericht verurtheilt Künzel zu 15 Jahren, Reibhardt zu 3 Jahren und Große zu 6 Monaten Gefängniß. — Unschuldigt verurtheilt wurde im vorigen Jahre ein Wäckerger in Baiern. Derselbe war auf die Auslassung eines Lehrlings hin zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden, weil er Glas, Nagel, Haare und Sand absichtlich in den Teig gemacht haben sollte. 10 Monate seiner Strafe hat er bereits verbüßt und jetzt ist er von dem Landgericht Nürnberg freigesprochen worden, nachdem der Lehrling seine Schuld eingestanden hat. — In Ritzdorf bei Berlin wurde der Musiklehrer Emil Schoppmann verhaftet, weil er mit mehreren seiner Schülerinnen, Mädchen unter 14 Jahren, strafbare Handlungen vorgenommen haben soll. — Dem z. B. in Chemnitz weilenden Zirkusdirektor Herzog sind aus seiner dortigen Wohnung 10 000 \mathcal{M} . gestohlen worden. Es wird vermuthet, daß ein seit Sonntag verschwindender Angestellter des Zirkus, ein Schweizer Ingold, den Diebstahl verübt hat. — In Leipzig benutzte die 15jährige Tochter des Klempners Sonntag Petroleum zum Feuermachen, dasselbe explodirte und das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb. — In einer Delfiederei in Steintal bei Köpenick ereignete sich der schreckliche Unglücksfall, daß der Arbeiter Volkmar beim Ausschütten eines Sackes Feinmehl das Gleichgewicht verlor und in den Siedekessel stürzte. Ueber und über verbrüht konnte der Unglückliche nur als Leiche aus dem Kessel gezogen werden. — Die von Berliner Blättern gebrachte Mittheilung, daß anlässlich eines Ausfluges der 108. Gemeindefeuerwehr im Moraste des Salenssee's strecken gelieben und zugleich mit einem 14jährigen Knaben, der sie retten wollte, umgekommen sei, entbehrt, wie jetzt berichtet wird, der Begründung. — Das Schwurgericht in Lissa verurtheilte die Mauerfrau Schreiber aus Kunitz, welche am 18. Dezember 1890 die Wittve Kobschitzky beraubt und darauf mit einem eisernen Topf erschlagen hat, zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe.

Explosion durch Blitzschlag. Am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr schlug der Blitz, wie der „Köln. Ztg.“ meldet, in das Wasch- und Mischhaus der Dynamitfabrik in Schlebusch, Kreis Solingen ein. Der Umfang der eingetretenen Explosion ist noch nicht übersehbar, 3 Mann sind getödtet, mehrere verwundet worden.

losem-Staunen ihr nachblickenden Schwestern rasch vorüberschreitend eilte Jutta hochklopfenden Herzens vom Balkon. „Wohin so schnell, mein Töchterchen?“ ertönte in diesem Augenblicke die volle, klare Stimme des Kommerzienrathes Gerhard, eines stattlichen Mannes in den besten Jahren, der, einen Brief in der Hand haltend, sich ungesehen der Gruppe der Mädchen genähert hatte. „Hier ist ein Brief für Dich, Jutta, aus einem ganz fremden Ort. Korrespondirst Du in die Gegend von Köln am Rhein hin?“ Und die klugen Augen halb schelmisch, halb freundlich auf seine älteste Tochter gerichtet, gab der Vater ihr das Seiden für sie eingetrossene Schreiben.

„Rieber Vater, es ist der erste Brief von dort,“ erwiderte diese, ihn offen und frei anschauend. „Noch weiß ich nicht, was der Brief enthält. Gönn mir ein paar Minuten nur allein, und dann komme ich zu Dir auf's Kontor, um Dir Alles zu erklären.“ „Was das für Heimlichkeiten sind!“ ließ sich jetzt eine ärgerliche Stimme vom Hintergrunde des Salons vernehmen, wo auf bequemer Chaiselongue die sehr forpultente Frau Kommerzienrath sorben von ihrem langen Mittagsschlaf erwacht war. „Immer hat Jutta etwas Besonderes! Und mich, ihre Mutter, fragt sie fast nie mehr um Rath! Freilich Rosa und Emmy sind nicht anders als Jutta, wenn auch aus anderen

Gründen. Ich scheine für Euch alle im Hause nur eine Null zu sein!“ — Und zornig schälte sich die jetzt sehr erhitzt aussehende Dame mit dem eleganten Battisttaschentuche Kühlung zu. „Laßt mich dann aber auch weiter in Frieden, wenn Ihr mit Euren eigenen Plänen übele Erfahrungen macht,“ zürnte die Frau Kommerzienrath weiter. „Sagt dem Diener, daß der Kaffee servirt wird,“ befahl sie dann, und seufzend ob der großen, seltenen Kraftanstrengung einer so langen, zusammenhängenden Rede sank die forpultente Dame wieder in die weichen Kissen zurück.

Ein gefährliches Spielzeug. Augsburg. Der Rauscher des Fürsten Jagger, der vor kurzem eine Uebung bei dem hiesigen Artillerieregiment mitmachte, hatte sich zum Andenken nach einer leider nicht verzeichnet dastehenden Unfalte eine Bombe mitgenommen, und zwar eine geladene, zum Abschließen fertige. Während er damit beschäftigt war, das Gefäß zu entladen, explodirte dieses plötzlich und richtete den Unglücklichen in der schrecklichsten Weise zu. Ein Arm wurde ihm weggerissen, außerdem erhielt er fürchterliche Wunden am Kopf und an der linken Seite. Er schleppte sich noch zum Brunnen, wo er bewußtlos zusammenbrach und von dem herbeieilenden Fürsten aufgefunden wurde, der ihm die erste Hülfe leistete. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Ueber ein entsetzliches Brandunglück in Südtirol wird aus Wien berichtet: In dem den Touristen bekannten Orte „Anerer lieben Frau“ im Schnalser Thal sind bei einem Brande von vier Häusern fünf Menschen verbrannt.

Gewitter. Ein am Mittwoch über die Stadt Wien niedergegangenes Gewitter dauerte mehrere Stunden und führte schwere Unfälle herbei. Zwei Kinder wurden vom Blitz getödtet, zahlreiche Personen in den Häusern und auf den Straßen durch Blitzschläge betäubt und beschädigt.

Zurückgewiesene Mormonen. Washington, 20. Mai. Das Schazamt hat das Land eines unlangst aus Europa in New-York angelangten schwedischen Ehepaars mit der Begründung verboten, daß dasselbe, da zu der Mormonensekte gehörig, unter die Klasse der von Amerika ausgeschlossenen Einwanderer falle. Die betreffende Dampfergesellschaft hat Befehl empfangen, die beiden Schweden kostenfrei nach Europa zurückzuführen. Es ist dies der erste Fall, in welchem Polygamisten nicht die Vereinigten Staaten betreten durften.

Der leidende Thier. Ein herumziehender Menagerie-Besitzer zeigte in einem Käfig einen Löwen, einen Tiger, einen Wolf und ein Schaf, welche anscheinend ganz friedlich mit einander verkehrten, und es trug dieses Thier - Jhnl nicht wenig dazu bei, den Zulauf zu seiner Menagerie zu fördern. Eines Abends, als der Besucher sich bei einem Glase Bier erholte, fragte ihn ein Bekannter: „Nun sagen sie mal aufrichtig, Direktoren, wie lange leben nun die Thiere schon zusammen in einem Käfig?“ „So etwa drei Vierteljahr,“ antwortete der Direktor, „das heißt, wenn ich aufrichtig sein soll, gilt das nicht für alle vier; das Schaf hat wiederholt erneuert werden müssen.“

Bacillenwürste. Von Professor Ludwig Brieger, dem künftigen Abtheilungsvorsteher im Institut Koch, wird eine hübsche Geschichte erzählt: Vor einiger Zeit kam zu dem Forscher ein ihm bekannter Arzt; der Professor schien gerade in seinem Laboratorium recht eifrig zu experimentiren; Retorten und Reagensgläser lagen umher, und das Auge des Gelehrten ruhte auf einem Topfe, in welchem es dampfte und brodelte. „Was glauben Sie, Kollege, das ich kochte?“ rief der Professor dem Eintretenden entgegen. Der Arzt rieth die ganze Scala der gefährlichen Bacillen durch, aber der Forscher schüttelte mit dem Kopfe. „Sehen sie sich den Cytroct nur näher an!“ Das schien dem Gaste nicht ganz geheuer und er meinte: „Mit Ihren Mikroorganismen ist nicht zu spaßen!“ Aber schließlich war er doch beherzt, und was sah er? Ein — Paar Wiener Würste! Im hygienischen Institut hatte man lange nicht so gelacht.

Wie die Franzosen ihren Präsidenten verehren. Auf seiner Reise nach Subfrankreich erhielt Herr Carnot u. A. folgende Geschenke: einen Stoch mit eiserner Spitze, eine Waage, eine Peitsche, eine Weste von Hundesfell, ein Kissen, Seide in Strähnen, Spitzen, eine Stute, ein Paar Holzschuhe, ein Pfund Butter und das Modell einer Brücke, die er selbst als Ingenieur gebaut hatte.

2.

Am Abend gab es grenzenloses Staunen und Kopfschütteln in der Familie Gerhard, als Jutta, nachdem sie sich mit ihrem klugen, wohlwollenden Vater verhältnißmäßig rasch verständigt hatte, der Mutter und den Schwestern mit der ihr eigenen ruhigen Bestimmtheit erklärte, sie sei des oberflächlichen Treibens in ihrer Vaterstadt, der ununterbrochenen Jagd nach leeren Vergnügungen, bei denen immer nur Geld, und wieder Geld, den Ton angab und Aller Interessen ausfüllte, von Herzen müde. Und deshalb habe sie, in ihrem Verlangen einen vernünftigen Lebenszweck, eine nützliche Thätigkeit zu finden, ohne den Jhrigen bisher etwas davon zu sagen, auf eine Anzeige geantwortet, in welcher am Rhein, auf dem

Südbolsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Das Feuerunglück in Mez. Vor der Strafkammer in Mez hat dieser Tage die Verhandlung über jenes entsetzliche Unglück begonnen, das am 23. Februar v. J. zwei Feuerwehrlenten das Leben kostete und drei andere schwer verletzete. Das Unglück entstand, wie man sich noch entsinnen wird, durch den Bruch einer Feuerleiter, in Folge dessen fünf Feuerwehrlente zwölf Meter hoch herunterfielen. Die betreffende Leiter war von dem Fabrikanten Lieb in Biberach geliefert und maß 22 Meter in der Länge. Ihr Preis betrug 2300 \mathcal{M} . In § 4 des Kaufvertrages war ausbedungen, daß die Leiter in ihrem oberen Theil fünf Männer müsse tragen können. An dem Unglückstage stand die Leiter in ihrer ganzen Länge ausgezogen auf dem Theaterplatz. Zwanzig Feuerwehrlente sollten unter Leitung des Brandmeisters Jakob Lag an ihr Uebung vornehmen. Brandmeister Lag nun ist unter Anklage gestellt worden, weil er die Leiter von weit mehr Feuerwehrlenten bestiegen ließ als zulässig war. Durch Zeugenaussagen wurden festgestellt, daß sich im Augenblicke des Unglücks 11 Mann auf der Leiter befanden. Das abgebrochene Stück mißt 2 Meter. Auf ihm befanden sich, wie schon erwähnt, fünf Feuerwehrlente. Brandmeister Lag erklärte, er habe den § 4 des Kaufvertrages so aufgefaßt, daß fünf Mann die gewöhnliche Belastung des oberen Theiles der Leiter bilden sollten, während die Leiter in Ausnahmefällen noch mehr Leute tragen könne. In dieser Ansicht sei er durch den Umland bekräftigt worden, daß der Fabrikant Lieb bei einer Probeübung die Leiter mit 13 bis 16 Mann habe bestiegen lassen. Der Bruch der Leiter am 23. Februar sei nicht der Ueberlastung, sondern wahrscheinlich einer Beschädigung zuzuschreiben, welche die Leiter vorher erlitten habe. Die Aussage der Zeugen, von denen 6 geladen sind, lautet mit weniger Ausnahmen dem Angeklagten günstig. Insbesondere war im ganzen Mezer Feuerwehrcorps die Ansicht verbreitet, daß fünf Mann nicht die äußerste Belastungsgrenze des oberen Theiles der Leiter sei. Allerdings bekundete Branddirektor Brüllow aus Köln, daß in Köln und bei dreizehn anderen Feuerwehrcorps, bei denen er wegen Benutzung der Leiter angefragt, der obere Theil der Leiter höchstens von fünf Mann bestiegen werde. Die Ansichten der Sachverständigen über die Güte der Konstruktion der Leiter und des verwendeten Materials widersprachen einander. Die Verhandlungen nahmen im Ganzen vier Sitzungen der Strafkammer in Anspruch. Der Staatsanwalt beantragte schließlich, gegen Lag auf drei Monate Gefängniß zu erkennen, während der Vertheidiger für Freisprechung eintrat. Das Urtheil in dieser für alle Feuerwehrlente so ungemein wichtigen Angelegenheit wird am 4. Juni verkündet werden.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ayrnsburg.

Neuzeitliche Bastkleider Nr. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und polfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieh). Ahrich. Zuster umgehend. Doppelt. Preisporto nach der Schweiz.

Land bei Köln für ein kleines siebenjähriges Mädchen eine Erzieherin gesucht wurde. Der Brief, den beim Kaffee der Kommerzienrath seiner Tochter eingehändigt hatte, war der Bescheid aus Schloß Tanneck auf Juttas Anerbieten gewesen. Ein Fräulein von Senden, offenbar eine ältere Dame, engagirte darin Jutta Gerhard, bei freier Station und für dreihundert Mark jährlich als Erzieherin ihrer mütterlosen kleinen Nichte Edith.

„Dreihundert Mark jährlich!“ — riefen Rosa und Emmy im Chor mit spöttischem Hohn, als das erste starre Staunen über ihrer Schwester unerhörtes Vorhaben sich in Worten Luft machte.

„Also deshalb hast Du Dich vor Jahren mit dem gräulichen Examen abgearbeitet, was damals keine von uns bei Papas Vermögensverhältnissen begriff, damit Du nun heute ganze dreihundert Mark im Jahr erntest und dafür Noth und Plage hast, Aerger und Verantwortung von früh bis spät, mit einem fremden wahrscheinlich recht verwöhnten unartigen Kinde! Dreihundert Mark, Jutta! Für Stiefel und Handschuhe hast Du ja bisher mehr ausgegeben! — Und höher taxirt sich das gelehrte Fräulein nicht?“ —

(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die revidirte Gemeinde-Rechnung für 1890/91 liegt vom

4. bis einschl. den 11. Juni d. J.

im Amtsflokal des Unterzeichneten zur Einsicht Beikommender während der üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 10-1 Uhr offen.

Ahrensburg, den 3. Juni 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Submission.

Der Ausbau der Straßenbreite Neechoop, vom Hause des Tischlermeisters F. Kottwitz bis zur Biegung des Weges an den Kohlhöfen, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten in den üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 10-1 Uhr, einzusehen, auch wird daselbst, sowie von Herrn C. D. Schacht jede weitere Auskunft erteilt.

Uebernehmer werden aufgefordert, ihre Angebote brieflich verschlossen unter der Bezeichnung „Straßenbau“ bis zum

Montag, den 15. Juni, Mittags 12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, den 29. Mai 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

2 vorzügliche Basslieder.

Grübchen in den Wangen

humoristisches Lied für Bassstimme mit Klavierbegleitung.
Neuestes Lied von **Karl Bohm**.
Schön ausgestattet. Preis 60 Pf.

Wo mächtig rauscht der Eichenhain

Trinklied für Bariton oder Bass mit Klavierbegleitung von **Friedrich Ulrich**.
7. Auflage. Preis 60 Pf.
P. J. Tonger in Köln
Buch-, Musikalien-, Instrumenten- und Lehrmittel-Handlung.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.
Kampfschuss-Anstalt & Co. in
Waltersloh dt. Berlin.
Centralfeuer-Doppelpistolen in im
Schuss v. M. 34 an.
Jagdecarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Tesch's, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsenlinsen, Schellenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung
illust. Preisbücher gratis u. franco.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg
verfendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 Pf.
das Pfund, vorzüglich gute Sorten
1 M. u. 1 M. 25 Pf., prima Halb-
daunen nur 1 M. 60 Pf.,
prima Gauzdaunen nur 2 M.
50 Pf.

Bei Abnahm. v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima Zulettstoff
aus Bett gefüllt
einschlüssig 20 u. 30 Mk. Zwei-
schlüssig 30 u. 40 Mk.
Für Hoteliers und Händler Extra-
preise.

Gelegenheitsgedichte

zu Polsterabend und Hochzeit,

Vorträge

und Festspiele

für eine und mehrere Personen,
komische Vorträge,

im Preise von 30 s bis 1 Mk.
empfehlen in großer Auswahl
E. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Hotel Lindenhof, Ahrensburg.

Am Mittwoch, den 24. Juni d. J.:

1. Abonnements-Garten-Concert und Ball

gegeben von der Kapelle

des **Hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15**
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten **C. Ludewigs**.

Die gezeichneten Abonnementskarten werden an der Kasse ausgegeben, auch sind Abonnementskarten im Voraus bei mir zu haben.

Kassenspreis a Person 1 Mk., mit Ball für Herren 1,50 Mk.
Kassenschließung 6 1/2 Uhr, Anfang präz. 7 Uhr.
Hochachtungsvoll

W. Kröger.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore, Canada, Westindien,
Brasilien, Ost-Mexico,
La Plata, Afrika, Havanna

(773)

Nähere Auskunft erteilt: **Guido Schmidt, Ahrensburg.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß wir
Herrn Gastwirth Johs. Schnittker
die Vertretung unserer **Lebens- und Unfallversicherungs-Abtheilung** für
Ahrensburg und Umgegend übertragen haben.
Erfurt, im Juni 1891.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“.

Unter Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittelung von:
Kapitalversicherungen auf den Todesfall mit und ohne Anspruch
auf Dividende, **Begräbnisgeld-Vericherungen**, **Kapital-Vericherungen auf den**
Lebensfall (für Aussteuer und Altersversorgung), **Wittwenpensions-** und
Reutenversicherungen, **Vericherungen einzelner Personen gegen Unfälle aller**
Art und Unfälle auf Reisen.
Ahrensburg, im Juni 1891.

Johs. Schnittker,
Gasthof „Stadt Hamburg“.

Schuh- u. Stiefel-Lager
für Herren und Damen.
Spezialität
in Kindersachen, Ball- und Turn-
schuhen.
Reparaturen u. Anfertigung nach Maass
zu soliden Preisen.
Ahrensburg, **H. F. David.**
Gr. Strasse.

Möblien-Magazin

von

H. Griesenberg,
Tischlermeister.

Großes Lager aller Arten von Möblien,
von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster
und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.
Ahrensburg,
Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Großes Parthien-Lager

von **August Mosehuus, Ahrensburg.**

Empfehle als ganz besonders billig:

Fertige Kinder-Kleider in Tricot und Wolle
in allen Größen vorrätzig, von 2,50 Mk. an.

1 Parthie schwere Bettbezüge Meter 40 Pf.

1 Parthie fein reinl. Betttuchleinen,
1schläfrig Meter 1,20 Mk.,
2schläfrig Meter 1,40 Mk.

Große Auswahl in Knaben-Anzügen.

Feld- und Garten-Sämereien,

nur in bekannten besten Qualitäten,
empfiehlt

Ahrensburg.

E. Pahl.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung
und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen
werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimme-
rung vorbeugen. Vorrätzig in allen Orten.

Doppelte Buchführung,
kaufmännisches Rechnen, Wechsel-
lehre, Schönschrift und Deutsche
Sprache lehrt brieflich gegen ge-
ringe Monatsraten das erste kauf-
männische Unterrichtsinstitut von
Jul. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jacobsstraße 37.
Man verlange Prospekte und Lehrbriefe
Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft
Internationaler Transport
UND SPEDITION
Verpackung,
Aufbewahrung,
Versicherung.
Heim-Wachtmann & Co.
HAMBURG.
DEPOT: Hohenfelder
Neustraße 69
Fernsprecher 213 III

Special Transport u. Verpackung
von Flügel, Piano u. Geldschränken.

Zum BALL

der
freiwilligen Feuerwehr
am Sonntag, 7. Juni,
im Lokale des Kameraden **Johs.**
Eggers, Gastwirth,
ladet freundlich ein
Stellan. Das Komite.
Entrée für Feuerwehrlente in Unif. 50 Pf.
Damen 50 Pf., Zivilperf. 1,50 Mk.
Beginn des Festmarsches im Orte 5 Uhr.
des Balles 6 Uhr.

Unsofort erhält jeder Stellenjuchende
sofort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie
die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.

Empfehle
ff. Meiereibutter
pr. Pfd. Mk. 1.10.
H. Lange,
Ahrensburg, Bahnhofstr.-Allee.

Neue Jager
Matjes-Heringe
empfiehlt
Ahrensburg. **Aug Haase.**

Seirath! Waife mit 160,000
Mk. sucht einen Mann
mit guter Existenz. Offerten erbeten G. A.
postlagernd Berlin Zimmerstr.

Biehmarkt auf der Sternschanze.
Bericht vom 1. bis 4. Juni 1891.
Schweinehandel: gut. An den Markt ge-
bracht waren 2580 Stück. Unverkauft blieben
— Stück. Preise für kleine Schweine 44-46
Mk. per 100 Pfd., für große Schweine
44-47 Mk. per 100 Pfd., Sauen 32-40
Mk. per 100 Pfd. Rälberhandel: gut. An
den Markt gebracht waren 1240 Stück. Un-
verkauft blieben — Stück. Preise 50-80 Mk.
per 100 Pfd.

Witterungs-Beobachtungen.

Mai-Juni	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
4. 9 U. B.	765	+ 10	D
5. 9 U. B.	765	+ 8,5	D
Söchste Temperatur am 3. + 18,5 Gr.			
" " " 4. + 14 "			

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen
Sewarte in Hamburg.
Nachdruck verboten!
7. Juni: Heiter, warm, veränder-
lich wolkig, windig. Strichweise Gewitter-
regen. Lebhafter Wind an den Küsten.
8.: Schön, warm, wolkig, windig.
lebhaft an den Küsten. Strichweise Ge-
witterregen.
9.: Stark wolkig, sonnig, warm.
Vielfach Gewitterregen. Lebhaft windig
an den Küsten.
10.: Sehr wolkig, sonnig, warm.
windig. Viele Gewitter.

Wer Sprachen lernt, ist reich
zu nennen.

Das
Meisterchafts-System
zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der
französischen, englischen, italienischen
spanischen, portugiesischen, holländischen,
dänischen, schwedischen, polnischen
und russischen
Geschäfts- u. Umgangssprache
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine
Sprache sprechen, schreiben und lesen zu
lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch —
Rottinisch.
complet in je 15 Lektionen a 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20
Lektionen a 1 Mk.
Schlüssel hierzu a 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch
Schwedisch,
complet in je 10 Lektionen a 1 Mk.
Probefrische aller 10 Sprachen a 50 Pf.
Rosenthal'sche Verlagshandlung
Leipzig.

Landwirtschaftliche
Maschinen
aller Art
empfiehlt
Ahrensburg **H. Peemöller.**

Neueit!

Postkarten
mit Ansichten von
Ahrensburg
a Stück 5 s
empfiehlt
E. Ziese's Buchhandlung.

Die
Apothek in Ahrensburg
empfiehlt:
Sämmtliche medicinische Weine
in vorzüglicher Güte
zu mäßigen Preisen:
Tosayer Sautitzwein, 4
Cherry, Madeira,
Malaga, Franz. Rothweine u.
Cognac, Arrac, Rum,
Franz-Brantwein,
Pepsin-Wein,
China-Wein.

Briefcouverts
mit Firma,
pr. 1000 Stück 5 Mk.
liefert
E. Ziese's Buchdruckerei,
Ahrensburg.

Neueit!